

# Bis dass der Tod Euch scheidet

Bissige Komödie von Martina Klärle

Die Ehe von Petra und Peter Sinz läuft nach festen Regeln ab: Er tut, was er will, und sie nimmt alles widerspruchslos hin. Das Auf und Ab der Ehe können die Zuschauer in zwei Zeitsprüngen über einen Zeitraum von 25 Jahren mitverfolgen. Das Stück mischt Elemente der Komödie mit denen des Dramas. Es ist so lustig wie das Leben, phasenweise aber genauso ernst. Stets aber ist es am Puls der Zeit.

Personen: (7m/4w, außerdem 2 Kinder (1m/1w) und mehrere Frauen (Mini-Rollen)

Peter Sinz.....Schreinermeister  
Petra Sinz.....seine Frau  
Carola Sinz.....Tochter (**zwei Darstellerinnen, Alter ca 11 und 26**)  
Wilfried Sinz.....Sohn (**zwei Darsteller, Alter ca 8 und 23**)  
Dr. Hans-Henner Friedrichsen.....Carolas Freund  
Egon Henninger.....Schreiner, Verehrer von Petra  
Fritz Bauer.....Freund von Peter  
Elvira Bauer.....seine Frau  
Helmut Schindler.....alter Freund von Peter  
Freddi.....Freund von Wilfried  
Margret Pfeffer.....Tupperwaren-Verkäuferin  
Mehrere Frauen beim Tupperabend (zwischen zwei und fünf)

Bühne: Wohnung der Familie Sinz, mehrere Ausgänge  
Dauer: ca 120 Minuten  
Zeit: Gegenwart (im Stück ist ein Zeitsprung von 25 Jahren)

**Dieser Text ist urheberrechtlich geschützt. Die Vervielfältigung für private und gewerbliche Zwecke ist nicht erlaubt. Das Aufführungsrecht für das Theaterstück erhalten Sie beim Theaterverlag Arno Boas.**

# I. Akt            1972

## 1. Szene            Vorspiel

*Vorhang bleibt geschlossen. Aus dem Lautsprecher ist Glockengeläut zu hören,*

*Die Orgel spielt den Hochzeitsmarsch, - sinnliche Ruhe -*

**Pfarrer:**            Willst du Peter Sinz, die hier anwesende Petra Sinz, geborene Pflüger zu Deiner rechtlich angetrauten Ehefrau nehmen, willst Du sie lieben und ehren, in guten wie in schlechten Tagen, bis daß der Tod euch scheidet, so antworte, Ja, und Gott helfe mir.

**Peter:**              Ja, und Gott helfe mir.

**Pfarrer:**            So frage ich Dich Petra Sinz, geborene Pflüger, willst Du den hier anwesenden Peter Sinz zu Deinem rechtlich angetrauten Ehemann nehmen, ihn lieben und ihn ehren, in guten und in schlechten Zeiten, bis daß der Tod euch scheidet, so antworte Ja, und Gott helfe mir.

**Petra:**              Ja, und Gott helfe mir

**Pfarrer:**            So erkläre ich euch hiermit vor Gottes Angesicht zu Mann und Frau. Was Gott verbunden hat, das soll der Mensch nicht scheiden.

*Vorhang öffnet sich.*

## 2. Szene            Fritz, Egon, Helmut

**Fritz:**              Das kann ja ja lustig werden, wenn die beiden heimkommen, die werden ihre Wohnung nicht wieder erkennen. – *Egon kommt aus dem Schlafzimmer -*  
Egon, bist du mit dem Schlafzimmer fertig ?

**Egon:**              In dem Bett schläft heute keiner mehr, (*hämisches Lachen*) hier sind alle Schrauben (*hält die Schrauben hoch*)

**Fritz:**              Du denkst wohl, wenn du es schon nicht selber bist, dann soll auch kein anderer das Vergnügen mit ihr haben.

**Egon:**              Ach komm, das ist doch Schnee von gestern, da bin ich schon längst darüber weg. Gib mir doch lieber das Sägemehl. (*Füllt Luftballons mit Sägemehl, Helmut pumpt sie auf*)

**Fritz:**              Das hätte auch keiner gedacht, daß sich der Peter so schnell auf eine Frau

einschießt. Wo der doch früher nie was anbrennen hat lassen.

- Helmut:** Ja ja , Petra weiß schon, wie man das macht, - Gell Egon?
- Egon:** Wo soll ich denn die Schrauben verstecken ? *(findet dabei die Hausbar)*  
Schaut mal, was ich da gefunden habe. *(trinkt den ersten Schluck)*
- Fritz:** Helmut, beeile dich ein bißchen, nimm das Zellophan und überziehe die Kloschüssel !
- Helmut:** Wieso Kloschüssel überziehen ?
- Fritz:** Du beziehst das Klo, klappst den Deckel runter, und wenn der Peter heimkommt, und einen rechten Druck auf der Blase hat, kann die Petra gleich ihr neues HARA-Putzzeug ausprobieren.
- Egon:** Das hat sie jetzt davon !
- Helmut:** *geht ab*
- Egon:** *(schmiert Schuhcreme auf die Türklinke)*  
Heute Nacht braucht der Peter wenigstens nicht zu flüchten.
- Fritz:** Wieso flüchten?
- Egon:** Weißt du noch damals, als er mit der Ruth gegangen ist und der Vater von der Ruth die Treppe hochgekommen ist und der Peter vor lauter Angst aus dem 2. Stock gesprungen ist.
- Fritz:** Genau, da war zwei Wochen später noch die Schleifspur vom Angstschiß an der Hauswand geklebt. *(trinken ständig)*
- Egon:** Ja - ja, das hat er ganz gut überlebt,
- Fritz:** Der hat schon ganz andere Sachen überlebt, weißt du damals, wo er seinem Bruder in der Hochzeitsnacht einen Streich spielen wollte und der dann sein Gewehr rausgeholt hat und nach ihm geschossen hat. Die Sinz Brüder haben halt beide schon immer gerne getrunken.
- Helmut:** So, das Klo ist überzogen, das gibt eine Sauerei,  
*(die anderen trinken) gib mir auch mal einen Schluck.*
- Egon:** Und jetzt habe ich noch einen besonderen Gag, Jungs, hört mal her,  
*(Stellt einen Kassettenrecorder auf den Tisch, schließt ihn an)*  
*Vom Band hört man eine Stimme die Tips und Tricks zur Hochzeitsnacht abgibt.*  
*Die drei lachen sich einen Ast)*  
Den schließ ich jetzt an eine Zeitschaltuhr an, dann kommt das genau zur richtigen Zeit. *(Man hört das Brautpaar kommen)*
- Fritz:** Die kommen schon, wir haben zu lange gebraucht. Auf, nichts wie weg.

*(wollen alle drei gleichzeitig aus der Tür)*

**Helmut:** Und was ist jetzt mit deinem Kassettenrecorder ?

**Egon:** So ein Mist, den muß ich ja noch verstecken, haut schon mal ab, ich komme gleich nach. *(Sucht eine Steckdose, schließt ihn an, will zur Tür, hört den Schlüssel im Schlüsselloch, merkt daß er nicht mehr raus kommt, sucht ein Versteck und wirft sich unter die Couch)*

### 3. Szene Peter, Petra, Egon

*Das Brautpaar kommt nach Hause, er trägt sie über die Schwelle.*

**Peter:** Komisch, die Tür war auf, ich habe gedacht, ich habe sie abgeschlossen, ist ja auch egal. *(Peter trägt Petra über die Schwelle, und setzt sie ab)* Bin ich froh, daß die Blo'ose endlich heim gegangen ist, - Genug Verwandtschaft für heute- und jetzt zu meinen ehelichen Pflichten. *(will Petra das Kleid aufknöpfen)*

**Petra:** *(dreht sich weg)* Na, wenn das Pflichten für dich sind, dann können wir es auch bleiben lassen. Laß uns lieber erst einmal schauen, was die alles angestellt haben.

**Peter:** Ich gehe schon einmal ins Schlafzimmer und schau, was sie da angestellt haben. *(geht ins Schlafzimmer)*

**Petra:** *(Fängt an die Luftballons mit ihrer Haarnadel aufzustechen beim 4. erwischt Sie einen mit Sägemehl.)* Oh die Schweine - Da war ein Schreiner dabei

**Peter:** *(man hört ihn aus dem Schlafzimmer fluchen kommt rein)*

Solche Dergewetter, Dunnerkeil, Das Bett ist zerlegt, die Schrauben haben sie mitgenommen. Das Schlafzimmer kannst du vergessen, und die Matratzen stecken voller Reißnägel. Da bist du morgen den ganzen Tag beschäftigt. Überlege dir schon mal, wo wir unsere Hochzeitsnacht verbringen. Ich muß a´mol schiffe gehen. *(geht ins Klo)*

**Petra:** *geht ins Schlafzimmer holt Deckbett und Laken*

**Peter:** *(hört man wieder fluchen)* verdammte Saukerl, jetzt hab ich mir auf meine Hochzeitsschuhe gebrunzt *(kommt rein und schreit)*, Petra, hol doch einmal den Putzlumpen und putz das wieder auf.

**Petra:** Ja warum, was ist den passiert?

**Peter:** geh nur mal ins Klo und schau dir den Schlammassel selber an.

**Petra:** *geht ab ins Klo*

**Peter:** *holt eine Flasche Sekt, macht diese auf.*

**Petra:** Also, daß du auf den Gag mit dem Zellophanpapier reingefallen bist, der ist doch schon uralt, das haben sie doch schon beim Helmut gemacht.

**Peter:** Solche blöden Spielereien, so eine Riesensauerei, wenn ich die morgen sehe, dann können sie aber was erleben.

**Petra:** Na, na, du bist doch kein Deut besser. Weißt du noch damals, wie du dem Helmut und der Brigitte den toten Aal ins Bett gelegt hast, und anschließend die Füße vom Bett angesägt hast.

**Peter:** Ist ja schon gut, ich rege mich ja schon gar nicht mehr auf. Hol‘ doch mal die Gläser.

**Petra:** *(Holt die Gläser, Stoßen an und trinken)* Bin ich froh, daß ich jetzt endlich aus dem engen Kleid raus komme, komm hilf mir mal beim Reißverschluß aufmachen. *(er tut es, sie geht ins Badezimmer)*

**Peter:** *(stößt mit sich selbst an)* jetzt gilt‘s !!

**Petra:** *Kommt zurück im Negligé*

**Peter:** Sauber die Haar geschnitten!! Ich verschwinde auch einmal kurz.

**Petra:** *überzieht die Couch mit Laken und macht das Bett.*

**Peter:** *kommt im Schlafanzug Typ Wirtschaftswunder zurück.*

**Petra:** Oh Gott, bei dem Schlafanzug machst du besser gleich das Licht aus.

**Peter:** *(macht es aus - Absolute Finsternis)*  
*(man hört wie er zu Petra ins Bett geht).*

**Petra:** Hast du keinen Schlafanzug mit mehr Knöpfen gefunden

**Peter:** Familienerbstück, den hat mein Vater schon angehabt.

**Petra, Peter:** Einige Geräusche, Küßchen ... etc. *(dann hört man Egon schnarchen)*

**Petra:** He, schläfst du schon, war das alles.

**Peter:** Ich, Quatsch, du hast doch geschnarcht.

**Petra:** Ich glaube du hörst schon Geister.

**Beide:** Na dann komm, *(Küßchen, ...)* *(Der Kassettenrecorder geht an)*

**Peter:** *(Steht im Dunkeln auf, man hört ihn den Kassettenrecorder suchen, während dieser unentwegt spricht)* Verdammt, wo ist denn das blöde Ding. Na, ich hab dich gleich *(Stuhl fällt um)*

**Petra:** Mach doch das Licht an !

**Peter:** Hab ihn schon, *(macht ihn aus, )* Das war hoffentlich der letzte Gag.

**Petra:** Jetzt komm schon, daß das heut auch noch was wird.

**4. Szene** Petra, Peter, Egon

*Es wird morgen (Das Licht wird langsam heller, mit Dimmer wird Morgendämmerung simuliert, ein Hahn kräht) (Petra und Peter räkeln sich im Bett)*

**Petra:** *Petra weckt Peter mit ein paar Liebkosungen, Auf Peter, aufstehen.*

**Peter:** *Brummt, wird nicht wach*

**Petra:** Ach komm jetzt, ich hab auch keine Lust, aber wir müssen doch Deine Tante aus Berlin zum Zug bringen, na komm schon, ich mach uns schon einmal ein schönes Frühstück, *(geht raus)*

**Peter:** *(wacht langsam auf, nimmt das neben ihm liegende Kissen in den Arm)*

noch ein bißchen“ Ach du bist es gar nicht, - wo bist du denn, weg ist sie, ich hab mir den ersten Morgen meiner Ehe ein bißchen anders vorgestellt. - Tanten durch die Gegend fahren - so was blödes. *(geht ins Bad)*

**Egon:** *(kommt unter der Couch vor, ist total verkatert, hat die Augen geschlossen läuft zwei Schritte gegen die Küchentür), Mutter, ist mein Kaffee schon fertig? - (setzt sich aufs Bett, hält sich seinen Kopf vor Schmerzen) - Scheiß Schnaps! - kippt um und zieht sich die Decke über den Kopf -*

**Petra:** *(kommt mit einem Tablett, deckt den Tisch), Na Peter, jetzt steh doch endlich auf. - Ach Peter, jetzt mach schon, ich hol nur noch den Kaffee, dann können wir frühstücken. (geht in die Küche, kommt gleich wieder mit dem Kaffee, schenkt zwei Tassen Kaffee ein). Geht ans Bett und will ihn wachstreicheln. Dieser zieht die Decke weiter über den Kopf, mit einem Ruck zieht Petra Egon die Decke weg, starr vor Schreck bleibt Petra stehen*

**Egon:** *wälzt sich aus dem Bett und tastet sich zum Tisch vor, nimmt eine der beiden Tassen und schlürft den Kaffee rein.*

**Petra:** Egon !?!

**Egon:** Ja Mutter, was ist los? *(schaut hoch merkt wo er ist)*

**Petra:** Ja Egon *(stottert)* was machst du denn hier, - Aber heut nacht lag noch der Peter im Bett, das weiß ich ganz genau.

**Egon:** Ja ich weiß, ich lag nämlich einen Stock tiefer, und hab jeden Schlag ins Kreuz gekriegt.

**Petra:** Warst du die ganze Nacht ... Oh mein Gott ... Na ja ist jetzt auch egal, kann

man jetzt ohnehin nicht mehr ändern, aber jetzt schau bloß, daß du das Weite suchst, sonst ist gleich ein Donnerwetter los, wenn der Peter kommt.

**Egon:** *(steht auf und will gehen)* Ich hätte heut Nacht auch lieber auf als unter dem Bett gelegen, aber du mußt ja unbedingt den Großkopfete Herrn Schreinermeister mit einem eigenen Betrieb nehmen, da bin ich dir als Schreinergeselle nicht gut genug.

**Petra:** Ist ja gut, das erkläre ich dir ein anderes mal, das ist nicht so, wie du denkst.

**Egon:** Wieso? Gell du magst mich doch noch. Ich hab's doch immer gewußt,

**Petra:** Bitte Egon, jetzt geh doch endlich.

**Egon :** Petra, du weißt, ich warte auf dich, mit dem kannst du doch nicht glücklich werden.

**Petra:** *(Schiebt ihm zur Tür hinaus, in dem Moment kommt Peter zur Badezimmertür herein. Petra lehnt mit dem Rücken an der Tür, Arme ausgebreitet)*

**Peter:** War jemand da?

**Petra:** *(verlegen)* nein, wie kommst du da drauf?

**Peter:** Ja ich habe eine Männerstimme gehört.

**Petra:** Ach so, das war der -- ähm -- ähm – der Postbote.

**Peter:** *(geht an den Tisch, setzt sich nimmt einen Schluck Kaffee)*  
Was hat er denn gebracht?

**Petra:** ähm – wieso gebracht ?

**Peter:** Ja, wenn der Postbote da war, dann hat der doch auch was gebracht, Brief, Paket oder sonst irgendwas ?

**Petra:** Nein, der hat nur gesagt, daß er heute nichts für uns hat.

**Peter:** War der auch besoffen heute Nacht?

**Petra:** *(Setzt sich zu Peter an den Frühstückstisch)* eißt du eigentlich, daß das unser erstes gemeinsames Frühstück als Ehepaar ist?

**Peter:** Das ist ja logisch, wir haben ja gestern erst geheiratet.

**Petra:** *(verliebt)* das ist doch herrlich, wir sind jetzt unser ganzes Leben lang zusammen

**Peter:** Ja stimmt, ich mach unseren Betrieb und du machst die Buchhaltung!

**Petra:** Buchhaltung, wieso ? das kann ich doch gar nicht.

**Petra:** Das wird schon nicht so schwer sein, da gibt's doch bei der Volkshochschule immer solche Kurse, das kannst du doch lernen.

**Petra:** Ja, aber was ist denn mit meiner Lehre als Krankenschwester? die muß ich doch erst fertig machen !

**Peter:** Damit hörst du natürlich auf! - Du bist ja jetzt mit mir verheiratet, Das wäre ja noch schöner, wenn die Frau vom Schreinermeister anderen Leuten den Arsch abputzt. Was sollen denn da die Leute in Schäfersheim denken. Das kannst du noch genug machen, wenn du deine eigenen Kinder hast.

**5. Szene** Petra, Peter, Fritz

**Fritz:** *(es klopft, Fritz kommt rein).* So, seid ihr schon wach, meine Mutter hat gesagt, ich soll euch das Geschenk vorbei bringen.

**Petra:** Das wäre aber nicht notwendig gewesen, eine Auflaufform!

**Fritz:** Ach was, da hat meine Mutter 5 gleiche zum 65sten bekommen, die ist froh, wenn sie die blöde Schüssel los ist, - das soll ich aber nicht sagen, hat sie gesagt.

**Petra:** *(nimmt sie)* Ich bringe sie zu den anderen Geschenken.

**Fritz:** Sag mal, wie sieht's denn hier aus, ich habe gedacht, ihr habt heute Nacht euere Hochzeitsnacht gehabt, dabei sieht es hier aus wie nach einem Kindergeburtstag!

**Peter:** Sei bloß ruhig, da wirst du schon auch dabei gewesen sein heute Nacht, ich kenne doch meine Pappenheimer.

**Fritz:** Ach übrigens, heute Nachmittag ist ja Preisschafkopf im Sportheim, aber da darfst du jetzt ja nicht mehr hin, du mußt heute bestimmt noch deinen Verpflichtungen nachkommen, - Geschenke auspacken - Bucklige Verwandtschaft empfangen - und außerdem mußt du ja jetzt erst deine Frau fragen, jetzt - wo du verheiratet bist.

**Peter:** Des glaubst aber auch nur du, hier hab immer noch ich die Hosen an.

**Petra:** kommt herein.

**Fritz:** Jetzt bin ich aber gespannt, wer da die Hosen an hat.

**Peter:** Du Petra, heut Nachmittag ist Preisschafkopf im Sportheim, da gehe ich hin.

**Petra:** Aber wir wollten doch heute Nachmittag Geschenke auspacken und gemütlich Kaffee trinken.

**Peter:** Geschenke auspacken? Schau mal, wie es hier aussieht? - Da hast du ja mindestens drei Stunden zu putzen, bis das wieder einigermaßen aussieht.

**Fritz:** Ja, wenn das so ist, dann will ich nicht länger stören, bis heute mittag, wir holen dich dann ab. *(geht)*

**Petra:** Na, so habe ich mir das aber nicht vorgestellt, kaum ist die Hochzeitsnacht vorbei, schon sind dir deine Kumpels wichtiger als deine eigene Frau.



- Peter:** Das hat mir gerade noch gefehlt, gleich am ersten Tag schon rummeckern, meinst du ich will mich vor meinen Kumpels blamieren? *(im Gehen)* Also komm schon, die Tante wartet
- Petra:** *(nimmt die Jacke vom Haken und sagt ironisch)* *Ich glaube, da muß ich mich noch auf so manchen Kampf gefaßt machen,* bis daß der Tod uns scheidet -

## Vorhang

### 2. Akt

1982

1. Szene Peter, Petra, Carola, Wilfried

*Der Vorhang geht auf die Familie mit inzwischen zwei Kindern sitzen am Frühstückstisch.*

**Petra:** Was wollt ihr denn auf euere Pausenbrote, Gsels oder Käse?

**Carola:** Hast du nicht eine Kalbsleberwurst für mich?

**Wilfried:** Das will ich auch!

**Petra:** Kalbsleberwurst habe ich heute nicht, was wollt ihr denn jetzt, Gsels oder Käse?

**Carola:** Du kannst ruhig einmal Kalbsleberwurst kaufen, dauernd Käse, igitt !

**Peter:** Immer das Gemecker hier, was fragst du die denn erst groß, die sollen gefälligst das essen, was du ihnen mitgibst, meinst du vielleicht, mich hat früher jemand gefragt, als ich so alt war wie ihr.

**Carola:** Du immer mit deinem Früher, die anderen Kinder haben auch immer Kalbsleberwurst, das will ich auch, basta!

**Petra:** Carola !

**Peter:** Es gibt nur Käse und jetzt ist endlich Ruhe, ich will meine Zeitung lesen

**Petra:** *(Packt die Brote ein, Die Kinder stecken die Brote in den Schulranzen)*  
Also Tschüs, und seit schön brav in der Schule.

**Kinder:** Tschüs

**Peter:** *(Brummt)* Ade

**Carola:** *zeigt ihrem Vater die lange Nase, (so daß es Peter nicht sieht)*

**Petra:** *(schiebt die Kinder zur Tür und verabschiedet sie, kommt zurück, setzt sich wieder an den Tisch)* Mußt du denn immer so grob mit den Kindern sein.

**Peter:** Dir tanzen die zwei ja auf der Nase herum, du mit deiner Erziehung, von wegen Sonderwünsche. Die muß man ein bißchen stärker an die Kandarre nehmen, sonst werden sie nur verzogen.

**Petra:** Das sind doch noch Kinder, mit denen mußst du doch nicht umgehen wie mit deinen Gesellen in der Werkstatt.

**Peter:** Aus dem Geschäft hältst du dich gefälligst raus, davon verstehst du nichts!

**2. Szene** Egon, Petra, Peter

**Egon:** *(klopft an die Tür)*

**Petra:** Herein.

**Egon:** Du Chef, ich habe einmal eine Frage wegen der neuen Zapfen-Schneid-und-Schlitzmaschine, sind da die Fräsköpfe extra gesichert oder sind die einfach gekontert?

**Peter:** Bist du blind, das sieht man doch, wenn man richtig hinschaut. Mach halt deine Augen auf. Was hältst du mich den ganzen Tag mit solchen Kleinigkeiten auf. Kein Wunder, daß in dem Laden nichts Vorwärts geht. Jetzt siehst aber zu, daß du endlich fertig wirst.

**Egon:** Man wird ja wohl noch fragen dürfen. *(wütend und den Blick zu Petra suchend geht er zurück in die Schreinerei)*

**Petra:** Hat denn das jetzt sein müssen, der hat doch nur gefragt.

**Peter:** Ich hab dir vorhin erst gesagt, du sollst dich aus dem Betrieb raushalten, das ist ganz alleine meine Sache. - Das einzige, was du mit dem Betrieb zu tun hast, ist die Buchhaltung. Das wird man ja wohl verlangen dürfen, daß du das bißchen Buchführung auf die Reihe kriegst.

**Petra:** Wenn ich nur die Buchführung zu machen hätte, könnte ich auch wie du hier gemütlich sitzen und Zeitung lesen, im Gegensatz zu dir habe ich so ganz nebenbei auch noch zu putzen, zu kochen, einzukaufen, den Garten zu machen, die Kinder zu versorgen, zu waschen, zu bügeln ...

**Peter:** Jetzt mach's einmal halblang, das bißchen Haushalt hat bis jetzt noch keine Frau umgebracht.

*(draußen hört man eine Maschine anlaufen, man hört Egon schreien)  
der kommt mit blutender Hand stöhnend zur Tür rein.*

**Petra:** Um Gottes Willen, was ist denn passiert?

**Peter:** Ja, kann man euch denn nichts alleine machen lassen, wo hast denn wieder

reingelangt?

**Egon:** Der Fräskopf hat sich gelöst.

**Peter:** Mensch, hast du nicht gesehen, daß an der Kontermutter das Sicherungsblech noch nicht umgelegt ist.

**Egon:** Ich hab doch vorhin extra gefragt!

**Peter:** Wenn man euch Kerl nicht auch noch das Papier hinterher trägt, vergeßt ihr auf dem Scheißhaus auch noch euren Arsch abzututzen. - Petra mach dem Egon mal ein Pflaster drauf, dann kann er weiter schaffen.

**Petra:** Pflaster? Der muß zum Doktor, das muß genäht werden. Egon, geh schon mal rüber zum Dr. Lotzfried, ich ruf gleich an, daß du auf dem Weg bist.

**Egon:** *geht mit schmerzverzerrtem Gesicht*

**Petra:** *(nimmt den Hörer)* Grüß Gott, bin ich da richtig in der Praxis Dr. Lotzfried. - Hier ist die Schreinerei Sinz, unser Geselle hat seine Hand in eine Maschine gebracht und muß genäht werden, der wird gleich bei euch auftauchen. Ich wollt nur gleich Bescheid geben, daß er nicht warten muß - Ja danke - gut -, ja das war ein Betriebsunfall . Ade *(legt den Hörer auf)*

**Peter:** Das hat mir jetzt gerade noch gefehlt, jetzt muß ich selbst an die Maschine und den Auftrag fertig machen.

**Petra:** Sei du froh, daß nicht mehr passiert ist. Das hätte noch viel schlimmer ausgehen können. *(Petra macht sich auf den Weg in die Küche)*

**Peter:** Dann paß aber auf, daß du deine Hand nicht in den Mixer bringst, sonst kann ich auch noch kochen. *(Petra wirft bösen Blick zurück)*

*(Peter geht unter Murren in die Werkstatt)*

*Zeit vergeht, es wird 12.00 Uhr*

**3. Szene** Peter, Fritz, Petra

**Peter:** *kommt aus der Werkstatt, schaut auf die Uhr, 12 Uhr - schreit in die Küche:*  
Wann gibt es denn etwas zu essen? - *setzt sich an den Tisch -*

**Fritz:** *klopft und kommt zur Tür herein, mit einem kaputten Stuhl in der Hand.*  
Grüß dich Peter, wie geht's denn.

**Peter:** Servus Fritz, Was hast du denn da, gell du bringst mir ein wenig Geschäft.

**Fritz:** Ja, guck mal her, da hab ich einen Stuhl zu reparieren dabei, da mußst du mir einen neuen Fuß hin machen.

**Peter:** Meinst, du das rentiert sich noch, bei dem alten Ding kommt doch die Reparatur teurer als es wert ist.

**Fritz:** Ja, wie meinst du jetzt das?

**Peter:** Die Meisterstunde kostet 100,-DM, dann kommt dich die Reparatur so auf schätzungsweise 80,- Mark.

**Fritz:** Ja, aber Peter, du wirst doch deinem alten Schafkopfkollegen kein Geld abnehmen für so eine Kleinigkeit.

**Peter:** Du weist doch, beim Geld hört bekanntlich die Freundschaft auf, ich muß doch auch schauen, daß ich über die Runde komme. Meine Leute wollen an jedem 1. Ihr Geld

**Fritz:** Aber doch nicht von mir, außerdem habe ich da noch was für dich, schau mal!  
*(zeigt ihm das Bild, Peter will danach greifen, Fritz zieht es weg.)*  
Ist das nicht ein schönes Bild von dir und der Veronika, so eng umschlungen, mit der Veronika. Bist du da nicht ein bißchen zu weit gegangen?

**Peter:** Wo hast du denn das her?

**Petra:** *kommt herein mit einem Stapel Teller.*

**Peter:** *(Faucht leise)* tu das Bild weg.

**Petra:** Grüß dich Fritz, daß du auch wieder einmal hereinschaust.  
*(fängt an den Tisch zu richten und geht wieder)*

**Peter:** Gib mir jetzt das Bild, wenn das meine Frau erwischt ist der Teufel los, - die ist mir jetzt noch wegen der Gerda sauer, wenn die das jetzt mit Veronika spitz kriegt, dann fängt das Theater von vorne an.

**Fritz:** Ja, was gehst du auch immer fremd, du Dackel.

**Peter:** Ein gescheiter Kerl braucht halt seine Abwechslung.

**Fritz:** Und wie ist das jetzt mit dem Stuhl, kostet der immer noch 80 Mark.

**Peter:** Gell du willst mich erpressen?

**Fritz:** Quatsch - Eine Hand wäscht die andere - Wir sind doch alte Schafkopfkumpel.

**Petra:** Kommt mit einem Topf aus der Küche stellt ihn auf den Tisch

**Fritz:** Ich laß dir den Stuhl dann hier. Ich hol ihn ab, wenn er fertig ist.

**Petra:** Na Fritz, du wirst doch den Stuhl nicht mehr reparieren lassen, das rentiert sich doch nimmer.

**Fritz:** Wenn ich das zahlen müßte nicht, aber der Peter macht mir das doch für umsonst. Stimmt doch Peter, oder?  
*(zieht das Bild heraus um Peter zu provozieren, so daß es Petra nicht sieht)*

**Peter:** *(mit aufgesetzter Freundlichkeit)* Ja ja, für gute Freunde macht man doch alles.

**Fritz:** Ich bin aber nicht nur wegen dem Stuhl hier, ich wollt nur fragen, ob ihr heute abend schon was vorhabt, ansonsten würde ich mit meiner Elvira vorbei kommen, um euch zu unserer Hochzeit einzuladen.

**Petra:** Ja gell, ich hab schon was läuten hören, ich habe nur nichts sagen wollen, das wird jetzt aber auch Zeit, wir haben schon gedacht, du bleibst ein ewiger Junggeselle.

**Fritz:** Ich hab mich halt vor der Ehe ordentlich ausgetobt.

**Peter:** *(zeigt böse Miene zu Fritz)*

**Petra:** Wir sind daheim, wäre schön, wenn ihr vorbeikommen könnt! - Dann bis heute abend. Jetzt muß ich aber in die Küche - *(geht in die Küche)*

**Fritz:** Also ich pack's dann. *(geht zur Tür)*

**Peter:** *(läuft ihm hinterher und hält ihn fest)* Halt halt, das Bild her!

**Fritz:** *(zieht das Bild heraus)* Ach ja – damit ist der Stuhl dann wohl bezahlt. - Machs gut.

**Peter:** *Steht mit dem Bild da, sieht es gierig an, in diesem Moment kommt Petra aus der Küche mit dem Essen - Steckt das Bild in Panik schnell in seine Kitteltasche*

**4. Szene** Peter, Petra, Carola, Wilfried

**Kinder:** *Stürzen zur Tür herein, Carola ist hinter Wilfried her, dieser schreit,*

**Wilfried:** Ich hab dir gar nichts gemacht - Maaaaamaaaaaaaa!!! *(Springt seiner Mutter in die Arme)*

**Peter:** Das ist doch jeden Tag dasselbe, Donnerwetter noch einmal.  
*(Zu seiner Frau):* Wenn du die nicht bald im Griff hast, nehme ich das ganze in die Hand, aber dann wird gespurt.

**Petra:** *(Zu den Kindern, tröstet Wilfried)* Was ist denn wieder los, warum müßt ihr denn schon wieder streiten.

**Carola:** Der hat blöde Ziege zu mir gesagt.

**Wilfried:** Aber nur, weil die mir im Bus die Schuhbündel an den Sitz angebunden hat und dann bin ich fast nicht mehr aus dem Bus rausgekommen.

**Carola:** Selber schuld, wenn du ...

**Petra:** Jetzt reicht es, Carola, der Wilfried ist drei Jahre jünger als du, anstatt daß du ihm auf dem Weg vom Bus hier her hilfst, stellst du jeden Tag etwas neues mit

ihm an.

**Peter:** Wann gib'ts denn jetzt endlich Essen, ich habe Hunger.

*Zieht seinen Kittel aus und hängt ihn an den Kleiderhaken.*

**Petra:** Das Essen ist fertig, wascht euere Hände und setzt euch an den Tisch

*geht in die Küche um das Essen zu holen*

**Carola:** *Geht Hände waschen.*

**Wilfried:** *Weint immer noch*

**Peter:** Und du Mammekindle, willst du dir die Hände nicht waschen

**Wilfried:** *Geht mit hängenden Kopf*

**Carola:** *Kommt zurück während sie noch das Wasser von den Händen schüttelt*

Sag mal, was ist eigentlich draußen an der Werkstatt passiert, da ist ja alles voller Blut, habt ihr geschlachtet?

**Peter:** Das ist vom Egon.

**Carola:** Habt ihr den Egon geschlachtet? *(Setzt sich an den Tisch, Wilfried kommt auch händeschüttelnd und setzt sich an den Tisch)*

**Peter:** Dummes Zeug.

**Wilfried:** Was gib'ts denn zu essen, ich habe einen Bärenhunger

**Petra:** *(Kommt mit der Schüssel aus der Küche)* Linsen und Spätzle! *(Stellt sie auf den Tisch, setzt sich)*

**Wilfried:** Ach, schon wieder Linsen und Spätzle!

**Peter:** Bei uns wird gegessen, was auf den Tisch kommt.

**Wilfried:** Aber - Aber...

**Peter:** Du fängst gleich eine, dann hast wenigstens mal einen Grund zum heulen. Zur Strafe mußt du heute beten.

*(Alle falten die Hände zum Tischgebet)*

**Wilfried:** Komm Herr Jesu sei unser Gast und segne alles was du uns bescheret hast .

**Alle:** Amen.

*Alle Essen*

**Petra:** Wie war es denn heute in der Schule?

**Wilfried:** Blöd wie immer.

**Carola:** Unsere Lehrerin ist voll gemein.

**Petra:** Warum denn?

**Carola:** Die hat mir schon wieder einen blauen Brief für den Papa mitgegeben.

**Petra:** Schon wieder? Was stellst du denn immer an, das ist jetzt schon der vierte Brief

in den letzten drei Wochen.

**Carola:** ich habe überhaupt nichts gemacht.

**Peter:** Von nichts kommt nichts! - Gib den Brief her.

**Carola:** *(Indem sie den Brief den Vater gibt)* ich habe nur probiert, einen Apfelbutzen zum Fenster raus zu schmeißen, das blöde war nur, daß das Fenster zu war. - Aber die Andrea, die hat was viel schlimmeres gemacht, und die hat keinen Brief gekriegt.

**Petra:** So, was hat sie denn angestellt?

**Carola:** Die hat in der Pause an die Tafel geschrieben: Veronika der Lenz ist da - dein Arsch der wackelt wunderbar.

**Petra:** Na und, ihr habt doch gar keine Veronika in der Klasse, oder?

**Carola:** Aber unserer Lehrerin heißt doch Veronika mit Vornamen.

**Peter:** *(Liest immer noch den Brief)* Schluß jetzt, ich gehe da morgen abend mal hin und kläre das.

**Petra:** Wieso abends, da kannst du doch auch unterm Tag hingehen.

**Peter:** *(Druckst herum)* Schließlich habe ich doch einen Betrieb, vor allem jetzt, wo der Egon auch noch ausgefallen ist, habe ich doch unterm Tag keine Zeit.

**Petra:** Wollt ihr noch was, Kinder?

**Kinder:** Nöööö

**Petra:** Dann aber jetzt an die Hausaufgaben.

**Kinder:** *nehmen die Schulranzen und gehen ab*

**Petra:** *Stellt das Geschirr zusammen auf ein Tablett.*

**Peter:** *(Schaut sich suchend um)* Wo ist denn die Zeitung, ist die in der Küche, bringe mir die mal.

**Petra:** *(auf dem Weg zur Küche)* Zeitung lesen? - Du hast doch so viel im Betrieb zu tun, jetzt, wo doch der Egon krank ist. *(Ironisch, geht mit dem Tablett ab).*

**Peter:** *geht zur Werkstatt ab, mit bitterer Miene*

**Petra:** *kommt von der Küche, sieht den Kittel hängen, will ihn Peter nachtragen, Peter, du hast deinen Kittel vergessen. (Dabei fällt das Bild heraus, Petra hebt es auf).* Daher weht der Wind. Da guck hin, das Fräulein Lehrerin - die Veronika

**Peter:** *kommt zurück*

*Petra steckt schnell das Bild wieder in den Kittel*

Ich habe meinen Kittel vergessen, ach da ist er ja

**Petra:** Außerdem liegt der Brief von dem Fräulein Lehrerin noch auf dem Tisch. Ich

werde ihn auf den Schreibtisch legen.

**Peter:** Ach was, gib den Brief her, den nehme ich mit.

**Petra:** Wozu brauchst du den Brief denn in der Werkstatt?

**Peter:** Mußt du dich denn in jeden Scheißdreck einmischen? Sonst jammerst du immer, daß ich mich um nichts kümmerge. Dir kann man es aber auch gar nicht recht machen. *(geht und knallt die Tür zu)*

**Petra:** Na warte, du Dergewetter, dir zeig ich noch, wo der Bartel den Most holt.  
*Sie räumt den Tisch auf*

**5. Szene** Petra, Peter, Egon

**Egon:** *klopft und kommt zur Tür herein*

**Petra:** Ach Egon, schön daß du schon wieder da bist.

**Egon:** Ich habe gedacht, ich bringe dir schnell die Krankmeldung vorbei.

**Petra:** Jetzt setz dich doch erst einmal, darf ich dir einen Kaffee einschenken?

**Egon:** Oh ja, das tut gut!

**Petra:** *(bringt Kaffee und schenkt ein)* Was hat denn der Doktor gesagt? Bleibt was zurück?

**Egon:** 7 Stiche haben sie gemacht und die Sehne haben sie auch nähen müssen. Haben sie gesagt. Hier ist die Krankmeldung für die nächsten 4 Wochen.

**Petra:** Da wird sich der Chef aber freuen. Aber eigentlich kann er ja froh sein, daß nicht mehr passiert ist. *(Nimmt seine Hand und tröstet ihn).*  
*Dabei kommt Peter aus der Werkstatt, Egon zieht erschrocken die Hand weg.*

**Peter:** *(forsch):* Und, was ist los, was ist jetzt mit der Hand. So schlimm kann's ja nicht sein, wenn man schon wieder Händchen halten kann.

**Petra:** Da ist die Krankmeldung, vier Wochen steht drauf.

**Peter:** Vier Wochen wegen so einem kleinen Kratzer. Und wenn du das nächste mal Schnupfen hast, dann machst wahrscheinlich gleich ein halbes Jahr krank.

**Petra:** Sei doch ruhig, laß doch den Egon erst einmal erzählen.

**Egon:** 7 Stiche und die Sehne haben sie genäht.

**Peter:** ... und die ganzen Aufträge ? Wie sollen wir denn da die Termine einhalten. Jetzt kann ich alles alleine machen, während du hier drin sitzt und mit meiner Frau Händchen hältst. *(Geht ab, schlägt die Tür zu).*

**Egon:** Ja ... was hat er denn ... ich hab doch nur ...

**Petra:** Du kennst ihn doch.



**Egon:** Petra, du hast es schon schwer mit ihm. – Das hast du doch nicht verdient, eine Frau wie du könnte es doch viel schöner haben.

**Petra:** *(Geht nicht darauf ein)* Also jetzt schonst du dich ein bißchen und schaust die nächsten Tage wieder einmal rein. *(Schiebt ihn zur Tür)*

**6. Szene** Petra, Peter, Fritz und Elvira

*Es wird 20 Uhr*

*Petra ist alleine im Zimmer und räumt etwas auf, die Kinder kommen im Schlafanzug und sagen der Mutter gute Nacht.*

**Petra:** Habt ihr euch auch gewaschen?

**Wilfried:** Ich schon, aber Carola nicht.

**Carola:** Ich hab mich auch gewaschen, du Petze.

**Petra:** Also dann ab ins Bett, es ist schon wieder acht Uhr vorbei. Auf auf.

*Kinder gehen ab, Petra räumt weiter auf.*

*Es klingelt, Petra öffnet die Tür, holt die Gäste herein und bietet einen Platz an.*

**Petra:** Setzt euch schon einmal hin, ich gehe nur kurz den Peter aus der Werkstatt holen. *(ruft in die Werkstatt):* Peter, der Besuch ist da!

*(Zu Fritz und Elvira)* Was darf ich euch denn zu trinken anbieten?

**Fritz:** Bring mir doch so einen Kerner, den uns der Peter immer beim Kartenspielen anbietet. Elvira, willst auch einen Wein ?

**Elvira:** Wenn's keine Umstände macht. Aber nur ein Achtel.

*Petra holt die Gläser und den Wein, schenkt ein,*

*Peter kommt aus der Werkstatt und hängt seinen Kittel auf*

**Fritz:** Ja sag einmal, du um diese Zeit noch in der Werkstatt, das kennt man von dir ja gar nicht.

**Peter:** Ja, ich schaffe mich krumm und bucklig, während die Herren Gesellen auf gelbe Zettel Urlaub machen.

**Fritz:** Ihr wißt ja schon, warum wir da sind. Wir wollen euch zu unserer Hochzeit am 23. Mai einladen. Die Hochzeit ist in Schäfersheim in der Kirche und das Fest danach in der Bauernhalle.

**Peter:** Na, wenn das kein Grund zum Anstoßen ist. *(Alle Trinken)*

Du hast schon recht, Fritz, so eine hübsche Frau darf man nicht so lange warten lassen. Sonst überlegt sie es sich vielleicht noch einmal und haut wieder ab. -

Gell Elvira -

**Fritz:** Ach so war das vor 10 Jahren, als du so schnell die Petra geheiratet hast. Da hast du wohl Angst gehabt, daß dir die Petra gleich wieder davon läuft.

**Peter:** Ach was, bei mir doch nicht. Die hat doch gar nichts besseres finden können als mich - schau mich doch an! Wir sind seit 10 Jahren glücklich verheiratet. Ich bereue nicht einen Tag, gell Petra, wenn man überlegt, wieviel Leute sich heutzutage scheiden lassen. Seine Frau glücklich machen, das kann halt nicht jeder – Also streng dich an, Fritz.

**Fritz:** Genau, aber wenn ich du wäre, würde ich zum Islam übertreten und Mohammedaner werden.

**Peter:** Warum denn das?

**Fritz:** Na, die dürfen 4 Frauen gleichzeitig haben. *(Lacht hämisch)*

**Peter:** *(Ausweichend)* Ehrlich, ich glaube, du schaust zu viel Fernsehen. Aber wenn du einmal etwas gescheites sehen willst, kommst mit mir in die Werkstatt, da steht meine neue Maschine, die ist schärfer als 4 Araberinnen.  
*(Gehen beide lachend ab)*

**Petra:** Na, jetzt ist es ja doch noch etwas geworden mit euch zwei. Wie lange seit ihr denn eigentlich schon zusammen?

**Elvira:** Schon 5 Jahre.

**Petra:** Dann habt ihr es euch ja lange genug überlegt, ich wünsche dir, daß alles gut geht

**Elvira:** Aber was soll denn da nicht gutgehen, man sieht es doch bei euch. Ihr seit jetzt schon 10 Jahre verheiratet und immer noch so glücklich.

**Petra:** Na mit der Zeit zeigen die Kerle ihr wahres Gesicht.

**Elvira:** So schlimm wird es doch nicht sein. - Wieso, was gefällt dir denn an deinem Peter nicht.

**Petra:** Weißt du, das sind die Kleinigkeiten im Alltag, wie man miteinander schwätzt und miteinander umgeht. Und wenn man sagt, man kommt abends nicht so spät heim und dann wird's halt wieder 2 oder 3 und die Fahne riecht drei Meter gegen den Wind, dann ärgert einem das schon.

**Elvira:** Na ja, wenn's nichts schlimmeres ist. Die Kerl wollen halt auch ihren Spaß, und wenn sie sich nur an Biergläsern vergreifen, dann geht's ja noch.

**Petra:** Also, wenn du mir versprichst, daß es unter uns bleibt, dann zeig ich dir was.

**Elvira:** Ich kann schweigen wie ein Grab.

**Petra:** *Geht zu Peters Jacke, holt das Bild heraus und zeigt es Elvira*

Da, guck dir meinen ‚treuen‘ Ehemann an, der hat was mit der Lehrerin von unserer Tochter. Jetzt kannst du vielleicht auch verstehen, warum dein Fritz vorhin zum Peter gesagt hat, er soll zum Islam übertreten, weil die vier Frauen haben dürfen. (*Erbost*): Außerdem ist das nicht der erste Fall, da hat es noch die Gerda von Elpersheim gegeben und die Fischers Birgit von Nassau, und dann, gleich nachdem wir geheiratet haben ... ach ich will gar nicht drüber reden ... und was meinst du, wieviel ich nicht mitbekommen habe!

**Elvira:** Ja das ist ja der Hammer, so hätte ich deinen Peter überhaupt nicht eingeschätzt. Ja und was machst du jetzt, willst du dich scheiden lassen?

**Petra:** Scheiden lassen? Ich habe zwei Kinder, die mich brauchen, meine Lehre habe ich ihm zuliebe abgebrochen. Womit soll ich denn mein Geld verdienen. Und außerdem - das geht doch gar nicht. - Der könnte doch den Betrieb überhaupt nicht alleine führen

**Elvira:** Ja aber – du kannst doch nicht einfach dasitzen und nichts machen!

**Petra:** Doch, das mach ich schon seit 10 Jahren. Aber das wirst du auch noch lernen, das gehört zu einer guten Ehefrau, daß sie weiß, wann sie wegschauen muß.

**Elvira:** Na, du machst mir Mut.

**Petra:** Aber wir wollen doch heute kein Trübsal blasen, schließlich bist du ja zum Hochzeitsladen da und nicht, um dir mein Gejammer anzuhören, - komm, wir wollen mal auf euere Ehe anstoßen, auf daß es nicht allzu schlimm wird . Stoßen an,

*Peter und Fritz kommen lachend aus der Werkstatt zurück.*

*Man merkt daß sie angetrunken sind*

**Fritz:** Die Bar ist nicht schlecht, so einen guten Obstler hab ich nicht.

**Elvira:** Ich hab gedacht, ihr habt die neue Maschine angeschaut. (*Nimmt ihn in den Arm*) Dabei riecht ihr nach Alkohol, man könnte meinen, der Peter hat in seiner Werkstatt eine Brennerei.

**Fritz:** So kommt’s mir jetzt auch vor. (*Nimmt sein Weinglas in die Hand*)

Auf dem Peter seine Brennerei.

*Alle stoßen an und trinken*

**Elvira:** So Fritz, ich glaube, wir gehen dann lieber, schließlich müssen wir heute noch drei Einladungen loswerden.

*Elvira und Fritz verabschieden sich und gehen*

**Petra:** Also noch einmal Danke für die Einladung, schön, daß ihr vorbei geschaut habt.

**Peter:** Und kommt nicht so schnell wieder, sonst habe ich bald keinen Schnaps mehr. Der säuft ja wie ein Loch. So, der Besuch ist weg, die Arbeit ist geschafft, der Alkoholpegel stimmt, jetzt wird es Zeit, daß ich meinen ehelichen Verpflichtungen wieder einmal nachkomme. *(Gibt seiner Frau einen Klaps)*

**Petra:** So - bin ich dir jetzt wieder recht?

**Peter:** *Nimmt sie in den Arm und will sie auf das Sofa legen.*  
Du weißt doch genau, daß du meine Königin bist, sei doch nicht immer so abweisend.

**Petra:** Von wegen Königin, die bin ich nur, wenn du was von mir willst, sonst schnauzt du mich nur an.

**Peter:** Ach komm, sei doch nicht so.

**Petra:** *(Peter will sie an sich heranziehen)* und außerdem hast du schon wieder zu viel getrunken. Mein Gott, hast du eine Fahne.

**Peter:** Ich besoffen? Ich trinke noch drei Flaschen und stehe immer noch.

**Petra:** Na dann viel vergnügen mit deinen Flaschen, ich gehe ins Bett  
*geht ab, Peter bleibt wie ein begossener Pudel stehen.*

**Peter:** Jetzt läßt einen die eigene Frau hängen. *(schreit ihr hinterher)* Du hast wohl noch nie was von ehelichen Pflichten gehört - Ach hau doch ab. *(geht zur Hausbar, nimmt die Schnapsflasche raus, und sagt):* Bis daß der Tod uns scheidet. *(trinkt aus der Flasche).*

## VORHANG

### 3. Akt

1998

1. Szene Peter, Petra, Wilfried, Freddie

*Peter sitzt auf der Couch, er will gerade seine Stiefel anziehen als Wilfried (inzwischen 23 Jahre) aus der Küche kommt.*

**Peter:** Wo treibst du dich denn wieder herum, du sollst nicht der Mutter in die Töpfe schauen, sondern in der Werkstatt was schaffen!

**Wilfried:** Ich gehe ja schon *(Geht ab in Richtung Werkstatt)*

**Petra:** *(Kommt aus der Küche)* Mußt du denn mit dem Bub immer so hart sein?  
*(Deckt den Kaffeetisch und schenkt ein)*

**Peter:** Das ist doch ein Kreuz mit dem Kerl, der hat nicht das geringste Interesse an dem Betrieb, ich racker mich ab und schaff‘ mir den Buckel krumm und was macht der? - Ach das hat doch keinen Wert.

**Petra:** Trink dein Kaffee, der wird kalt.

**Peter:** *Setzt sich an den Tisch und brummt vor sich hin*  
*Im folgenden Dialog reden die beiden minutenlang aneinander vorbei ohne sich inhaltlich oder mit dem Blick einmal zu kreuzen.*

**Petra:** Die Müllers Gerda hat mir heut erzählt, daß der Fischers Helmut schon wieder kein Geschäft mehr hat.

**Peter:** Die neue Maschine ist schon wieder kaputt, die passen aber auch nichts auf die Kerl, wenn der Egon was anlangt geht das immer schief.

**Petra:** Den seine Frau hat auch nichts zu lachen, erst hat er ihr sein ganzes Geld in die Wirtschaft getragen und jetzt verdient er nicht einmal mehr etwas

**Peter:** Hätte ich nur auf den Fritz gehört, der hat mir gesagt, solche teure Maschinen gehören versichert, jetzt muß ich wieder alles selber zahlen. Da zahlt man einen Haufen Versicherungen und wenn man eine braucht zahlt wieder keine.

**Petra:** Wo die doch noch zwei so kleine Kinder hat, die kosten doch einen haufen Geld. Und einen haufen Arbeit machen die Kinder, der kleinste ist mit seinen 4 Jahren immer noch nicht sauber.

**Peter:** Als ich mir das letzte mal eine neue Maschine gekauft habe, ist sie auch schon nach 3 Wochen kaputt gegangen, das Klump taugt heutzutage nichts mehr.

**Petra:** Bin ich froh, daß unsere zwei jetzt erwachsen sind. Das ist doch viel schöner.

**Peter:** Da lobe ich mir halt meine alte Stanz- und Schlitzmaschine, die ist jetzt 15 Jahre alt, da war noch nie was dran.

**Petra:** *(Schaut auf die Uhr)* Jetzt kommt dann die Carola, wie ich mich auf mein Madle freue, mein Gott die war jetzt schon 2 ½ Jahre nicht mehr da. Das ist doch ein schöner Zug von der Carola, daß sie morgen zu deinem 50. Geburtstag da ist. Hoffentlich bleibt sie ein paar Tage. – Ihren Freund bringt sie auch mit, hat sie gesagt. Da bin ich einmal gespannt was das für einer ist.

**Peter:** Da muß ich nachher gleich den Kuhnle anrufen, der soll mir das Ding gleich reparieren, sonst werde ich die Woche nicht fertig.  
*Es klingelt, Petra öffnet die Tür*

**Freddie:** Grüß Gott, ich wollte zum Wilfried, ist der da ?

**Peter:** Du sollst meinen Jungen nicht so viel vom Schaffen abhalten. Was habt ihr denn jetzt schon wieder vor?

**Petra:** Setz dich nur mal hin, kannst dir einen Kaffee einschenken wenn du willst, ich schrei dem Wilfried gleich. *(Geht und schreit Wilfried)*

**Freddie:** Ich will dem Wilfried nur ein Buch bringen, das ich von ihm ausgeliehen habe. - Über die Seelenwanderung.

**Peter:** So ein Scheiß

**Petra:** *(Kommt zurück)* So, da ist er der Wilfried

**Wilfried:** Ja Servus Freddie, ich habe schon auf dich gewartet. Komm, wir gehen in mein Zimmer. *(geht mit Freddie ab)*

**Peter:** Bücher lesen, Videos gucken, Kreuzworträtsel machen, Spazieren laufen, sag mal, haben die denn nichts gescheites im Hirn? Als ich in dem seinem Alter war, da hab ich aber andere Sachen im Kopf gehabt, wenn ich auf Tanz gegangen bin, bin ich nicht eher heim, bis ich entweder einen gescheiten Rausch, oder ein Weib gehabt hab. – und der !?!

**Petra:** Du weist, daß die Carola nachher kommt, seit 2 ½ Jahre war sie nicht mehr da, gell Peter, strengst dich aber ein bißchen an, daß ihr euch nicht ausgerechnet morgen an deinem 50. Geburtstag in den Haaren habt.

**Peter:** Geburtstag hin oder her, wenn die noch genauso frech ist, kann sie gleich wieder gehen. Schließlich bin hier immer noch ich Herr im Haus.

**Petra:** Und sei vorsichtig, was du zu ihrem Freund sagst, du weißt doch, daß das ein Herr Doktor ist.

**Peter:** Der kann mir gleich gestohlen bleiben, Akademiker haben sowieso alle ein Brett vorm Kopf ! *(Zieht seinen Kittel an, schreit Wilfried zum Arbeiten)* Wilfried jetzt kommst endlich in die Werkstatt zum schaffen *(ab in die Werkstatt)*

**2. Szene** Carola, Wilfried, Freddie, Petra

*Wilfried und Freddie kommen zur Tür herein*

**Wilfried:** Wann kommt denn die Carola ?

**Petra:** Keine Ahnung.

**Egon:** *(Kommt mit einem Maschinenteil aus der Werkstatt)* Wo ist denn der Chef, die neue Maschine ist schon wieder kaputt.

**Petra:** Ich habe gedacht der ist 'nüber gegangen in die Werkstatt, wenn er da nicht ist, dann weiß ich auch nicht wo er ist.

**Wilfried:** *(Setzt sich)* Ja, dann kann ich auch noch ein bißchen da bleiben. Kriegen wir noch einen Kaffee?  
*Freddie setzt sich auch*

**Carola:** *(Reißt mit Schwung die Türe auf, Sie inszeniert ihren Auftritt, sie ist inzwischen eine fesche gut gekleidete Dame)* Grüß Gott miteinander  
*Herzliche Begrüßungsszene zwischen Mutter und Tochter*

**Petra:** Schön daß du wieder einmal vorbeischaust, warum bist du denn nicht schon früher einmal gekommen.

**Carola:** Du weißt doch, daß es mit dem Vater nicht gut tut, wenn ich länger als 10 Stunden im Jahr da bin. Grüß dich Wilfried alter Hase, na wie geht's . Hallo Freddie, dich habe ich ja schon ewig nicht mehr gesehen. Arbeitest du jetzt hier?

**Freddie:** *(druckt herum)* Nein, nein, ich ähm bin nur ein guter Kumpel vom Wilfried,

**Petra:** Jetzt setz dich doch erst einmal Carola und trink einen Kaffee, du bist doch bestimmt müde von der langen Fahrt. - Egon, du kannst dich ruhig auch einen Moment hinsetzen. Ich ruf den Vater rein, der hat noch gar nicht bemerkt daß du da bist.

**Carola:** Aber nicht doch, laß uns doch erst einmal gemütlich Kaffee trinken, streiten können wir später noch.

**Petra:** Wo hast du denn deinen Freund gelassen?

**Carola:** Der Hanns-Henner, der ist noch auf einem Workshop in Würzburg, zum Thema Digestion der Haussperling-Mauersegler-Innenstadtgesellschaft.

**Wilfried:** Digestion? Um Gottes Willen, was ist denn das?

**Carola:** Digestion errechnet sich soviel ich weis aus der Assimilation plus Exkretion. Warum fragst du? Interessiert dich das?

**Wilfried:** Eigentlich nicht.

**Freddie:** Der Wilfried hat mir zwar versucht zu erklären, was du so machst, aber kapiert habe ich das nicht.

**Carola:** Das ist ganz einfach, das versteht sogar ein Schäfersheimer - Ich habe nach dem Abitur in Stuttgart eine Lehre als Chemielaborantin gemacht und anschließend in Hamburg Biologie mit dem Schwerpunkt Genanalyse studiert. Dort habe ich auch Hanns-Henner, meinen Freund kennengelernt, der ist dort am Institut für Humangenetik Dozent.

**Freddie:** Also – verstanden habe ich immer noch nichts, aber das hört sich ja total kompliziert an.

**Carola:** Ach was, das ist auch nicht schwerer wie eine Schreinerlehre. - Ja Egon, wie geht's dir denn so, du schaffst dir immer noch deinen Buckel für meinen Vater krumm und fährst auf meine Mutter ab?

**Petra:** Carola! Was soll denn das?

**Carola:** Nichts für ungut.

**Egon:** Ich muß auch wieder 'nüber, das Geschäft ruft.  
*Steht auf und geht kleinlaut, Blick zu Petra suchend*

**Petra:** Dann gehe ich mal in die Küche, ich bin heute noch nicht fertig geworden.

**Carola:** Jetzt bleibt halt noch ein bißchen sitzen, erst erzählst du, daß du dich so freust, wenn ich komme und kaum bin ich da, schon verschwindest du wieder in die Küche.

**Petra:** Das verstehst du nicht, schließlich muß meine Küche ja sauber sein, wenn wir heute abend Gäste bekommen.

**Carola:** Gäste? Wer kommt denn?

**Petra:** Eine Überraschung! Ich habe extra für dich heute abend zu einem Tupperwarenabend eingeladen. (*geht ab in die Küche*)

**Carola:** Oh Gott, Tupperwarenabend, wie ich sowas liebe, na ja, ich habe schon schlimmeres überstanden.

### 3. Szene Carola, Wilfried, Freddie

*Trinken weiter Kaffee*

**Wilfried:** Und Schwesterle, wie geht's dir denn so? So wie du daherkommst nicht schlecht.

**Carola:** Spitze, ich kann mich nicht beschweren, seit letzter Woche ist auch noch der Prüfungsstreß weg, jetzt geht's mir blendent. Seit ich mit Hanns-Henner zusammenwohne, muß ich auch keinen Haushalt mehr führen, der wäscht, kocht, putzt – wie eine Eins.

**Wilfried:** Was, ich habe gedacht das ist ein Herr Doktor?

**Carola:** Na und, deswegen kann der doch trotzdem einen Putzlumpen in die Hand nehmen? Und dir - wie geht's dir denn so?



**Wilfried:** Schlecht – sei froh, daß du nicht mehr hier wohnst- Du kennst dich ja aus, der Vater mit seiner Tyrannei, und seinem blöden Geschwätz, wie wertvoll doch so ein eigener Betrieb ist – Der benimmt sich als wäre er der Herrgott höchst persönlich. Aber das ist ja gar nicht das schlimmste – sei froh, daß du inzwischen in der Stadt wohnst.

**Carola:** Warum, was hast du denn für Probleme? Kann ich dir irgendwie helfen?

**Wilfried:** Ach in der Stadt müßten wir nicht jeden Tag das Katz- und Mausspiel mitmachen.

**Carola:** Jetzt erzähl schon – raus mit der Sprache.

**Freddie:** Wilfried erzähl es lieber nicht.

**Wilfried:** Da brauchst du keine Angst haben, der Carola können wir das erzählen.

**Carola:** Jetzt mach es nicht all zu spannend, was habt ihr denn für ein Problem

**Wilfried:** (*Druckst etwas herum*) Also das Problem ist, daß wir ein bißchen anders sind als du zum Beispiel, das heißt eigentlich sind wir eher wie du und wenn das in Schäfersheim bekannt werden würde, würde mich der Vater in die Kreissäge einspannen und in Scheiben schneiden.

**Carola:** Ich glaube, ich sitz auf meiner Leitung (*Steht auf und schaut nach, ob sie auf der Leitung sitzt*) Tut mir leid, ich blicke es immer noch nicht!

**Wilfried:** (*Druckst herum und deutet es dann mit den Fingern an*)  
Wir sind halt ein bißchen andersherum – So jetzt ist es heraus.

**Carola:** Ich blicke es immer noch nicht, wo ist denn hier das Problem?

**Freddie:** Der Wilfried wollte sagen daß wir vom --- anderen --- Ufer --- na du verstehst schon?

**Carola:** Wilfried, ich bin mit dir aufgewachsen, daß du schwul bist, das weiß ich schon lange – Aber warum müßt ihr dann Katz und Maus spielen.

**Wilfried:** Du weißt das !!? Na, aber wenn das in Schäfersheim rauskommt, sind wir ein gefundenes Fressen, dann würden wir an jedem Fasching durch den Kakao gezogen werden. Für die Schäfersheimer sind wir dann Aussätzige, und hätten wahrscheinlich auch AIDS.

**Carola:** Aber Homosexualität ist doch weder ansteckend noch ein Verbrechen, der eine joggt jeden morgen, der nächste ist schwul und der dritte bei der Bundeswehr. Das ist alles drei gegen die Natur des Menschen, wo ist da das Problem?